

Titel:	Städte-Partnerschaften mit Höhen und mit Tiefen
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, S. 3
Datum:	04.03.1997
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

essierten nach Ludwigsburg einzuladen, auf Schloß Monrepos „die Atmosphäre bei uns im Keller“ zu

daß der Trollinger als leichter und gut verträglicher Rotwein dem tropischen Klima Asiens angepaßt ist.

Städte-Partnerschaften mit Höhen und mit Tiefen

Viele Reisewünsche — „Persönliche Enttäuschungen“

Uneins sind sich Teile des Gemeinderats und Stadtverwaltung über einen 10 000-Mark-Zuschuß der Stadt für die Partnerschaft mit St. Charles.

Oberbürgermeister D. Christof Eichert hat entschieden, daß aus dem Partnerschafts-Etat der Stadt (184 000 Mark) ein Zuschuß von 10 000 Mark für den Schüleraustausch mit St. Charles gewährt wird. Dafür erntete er jetzt im Schul- und Kulturausschuß Ablehnung von den Grünen und Bedenken der SPD. Die Grüne-Stadträtin Monika Schittenhelm bestand auf den Beschluß, wonach diese Partnerschaft ohne Zuschüsse auskommen sollte. SPD-Stadtrat Erich Schmidt strich heraus, daß Jevpatorija eher eine partnerschaftliche Unterstützung brauche als St. Charles.

Kulturamtsleiter Dr. Eckhard Wulf räumte ein, daß man mit der Idee angetreten sei, der Partnerschafts-Verein St. Charles könne sich selbst finanzieren. „Wir haben aber auch vor sozialen Härten gewarnt.“ Solche Härten gebe es beim Schüleraustausch, und die 10 000 Mark sollen vor allem hier gegensteuern. Es gibt auch Geld für Reisen von Lehrern und von Vorstandsmitgliedern des Partnerschafts-Clubs. CDU und FDP unterstützen diesen Weg.

Die Partnerschaftsbilanz 1996 weist einen neuen Rekord aus. Man habe so viele Zuschußanträge wie nie zuvor erhalten, sagte Dr. Wulf. Nur mit dem Verzicht auf zwei eigene, städtische Projekte und einige Absagen habe man dann doch noch alle Wünsche erfüllen können. Ein dickes Lob für das Geschick des Kulturamts in Sachen Städtepartnerschaft gab es für Dr. Wulf und seine Mitarbeiterin Christine Süß von CDU-Stadtrat Roland Schweiß.

Die Beziehung zu Montbéliard ist geprägt vor allem durch einen regen Schüleraustausch. 290 Schüler reisten 1996 in die französische Partnerstadt (1995: 182). Bei den Vereinen dagegen gab es Rückschläge, die zum Teil, wie es heißt, auf organosatorische Mängel in Montbéliard zurückgehen.

Die britische Partnerschaft wurde auf den Verwaltungsbezirk Caerphilly County Borough ausgedehnt. Dennoch fehlen nach wie vor die erhofften Impulse für den Schüleraustausch, der 1996 zum Erliegen kam. Ein neues Zukunftsprojekt scheint dagegen die Möglichkeit für Studenten der Ludwigsburger Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, in der walisischen Bezirks-Verwaltung Praktikas zu absolvieren.

Für dieses Jahr hat sich die Ludwigsburger Stadtverwaltung vorgenommen, sich mit den Partnern in Montbéliard und Caerphilly zum Thema Jugendarbeit auszutauschen.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist nach wie vor der Schwerpunkt der Beziehung zu Jevpatorija. Etwas verstimmt ist man nach den Worten von Dr. Wulf in Ludwigsburg darüber, daß die angebotene Unterstützung für das Friseurhandwerk in der Partnerstadt nicht wie gewünscht aufgenommen wurde. Jungunternehmer und Praktikanten sollten nach Ludwigsburg eingeladen werden – aber alle von Jevpatorija vorgeschlagenen Personen hatten entweder mit dem Friseurhandwerk überhaupt nichts zu tun oder brachten nicht die geforderten Deutschkenntnisse mit. Mit einer Ausnahme, der Praktikantin Jana Svjaginzeva, die sich zum Abschluß ihres Praktikums im Schul- und Kulturausschuß für ihre Ausbildung bedankte – und mit viel Beifall bedacht wurde.